

Hawaii-Tagebuch Der schwarze Kater kommt von rechts

Das Ironman-Fieber steigt: In vier Tagen findet auf Hawaii der legendäre Triathlon statt. Am Sonnabend kämpfen bei der Langstrecken-WM auf der Pazifik-Insel die Leipziger Profis Christian Ritter und Per Bittner um eine Top-Platzierung. In ihrem exklusiven LVZ-Tagebuch schildern beide, wie sie die letzten Tage vor dem großen Rennen erleben. Heute: Christian Ritter (30).



Christian Ritter

Wer hätte das gedacht: Bisher hat es fast jeden Tag zwei, drei Stunden geregnet. Es waren zwar trotzdem 30 Grad, aber Radtraining unter der „Dusche“ ist nicht schön. Das Wetter ist hier so unberechenbar wie das Rennen selbst. Mein Training läuft in jeder Hinsicht sehr gut, die

Umfänge werden jetzt nach und nach geringer, alles fokussiert sich mehr und mehr auf den Startschuss am Sonnabend um 6.30 Uhr – dann ist es in Deutschland zwölf Stunden später. Helden wurden hier geboren, Tragödien haben sich hier abgespielt. Was erwartet uns diesmal? Gibt es einen deutschen Sieger? Das wäre großartig für meinen Sport. Großartig war auch die Nationenparade: Jedes Land wurde gestern separat vorgestellt, die Athleten aller Altersklassen wedelten mit den Landesflaggen so stark, dass man Angst haben musste, hier wird der nächste Hurrikan ausgelöst. Überhaupt knistert es so langsam, die Spannung steigt, jeder hört es für sich schon in Gedanken durch die Lautsprecher schallen. „You are an Ironman“. Entlang der Uferpromenade werden die Stände der Sponsoren aufgebaut, hier ist es schon eng, keine Ahnung wie sich dann Zehntausende Zuschauer bewegen sollen. Mein Vorteil: Ich laufe auf der Straße – sie ist mindestens so breit wie die Hauptstraße meines Heimatorts Göthewitz.

Morgen steht ein besonderes Highlight an, der „Underpants run“, ein Laufwettkampf über 2 Meilen. Alle starten nur in Unterhosen. Klingt verlockend. Doch glaubt mir, es ist nicht immer ein schöner Anblick. Ich laufe übrigens nicht mit, werde zu der Zeit mein Wettkampfrad einem wichtigen Check unterziehen. Jetzt miaut es schon wieder vor meinem Apartment. Seit Tagen begleitet mich ein schwarzer Kater. Mehrmals täglich macht er sich mit akzentreichem „Miau“ bemerkbar. Witzigerweise kreuzt er meinen Weg immer von rechts nach links. Wie das Sprichwort weitergeht, dürfte bekannt sein. Etwas abergläubisch bin ich schon. Schade, dass Palmen keine Kleblätter haben und die Berufsgruppe der Schornsteinfeger hier ausgestorben ist.

Box-Gala: Duell der Ungeschlagenen

Steffen Sparborth, der beim Magdeburger Box-Stall SES um einen Vertrag kämpft, trifft im Rahmen der Gala am 19. Oktober auf der Neuen Messe auf den Kölner Deniz Ilbay. Beide Weltgewichtler sind noch ungeschlagen. Sparborth kann auf fünf Profi-Einsätze mehr verweisen und legt neun vorzeitige Siege in zwölf gewonnenen Fights in die Waagschale. Dennoch darf der 28-Jährige seinen 19-jährigen Kontrahenten Ilbay nicht unterschätzen. Der Kölner stand schon gegen mehrere Profis im Ring. *ber*

Juniorteam mit perfektem Saisonstart

Das HCL-Juniorteam hat einen perfekten Saisonstart geschafft. Nach dem deutlichen 34:26-Erfolg am Wochenende in Brandenburg übernahm die junge Mannschaft von Trainerin Marion Mendel in der 3. Liga Staffel Ost mit 8:0 Punkten ebenso die Tabellenführung wie das Bundesligateam. Da auch die beiden bisherigen Spiele in der neuen Jugend-Bundesliga klar gewonnen wurden, haben die „Kleinen“ mit sechs Siegen in sechs Partien eine makellose Bilanz. *pm*

SVL-Kegler warten weiter auf ersten Sieg

Gegen die Gäste aus Straubing sollten die ersten Punkte für die SVL-Kegler in der 1. Bundesliga 120 eingefahren werden. Doch das Team von Werner Kießling unterlag mit 3408:3497. Gleich zum Auftakt musste Jürgen Herrmann (558) bei seinem 2:2 den Mannschaftspunkt wegen des schlechteren Gesamtergebnisses an seinen Gegner abgeben. Ralf Jordan (599) steuerte diesen hingegen standesgemäß bei – er schlug seinen Gegner mit 3:1. Auch Timo Hartmann hielt seinen Gegner mit 582:547 und 3:1 in Schach. Danach verloren Markus Meyer (557), Alexander Rudolf (546) und Michael Zimmer (566) ihre Duelle jeweils 1:3. *r.*

Schkeuditzer Fechter in Topform

Die Schkeuditzer Florett-Fechter standen beim Internationalen Juniorenturnier in Hof gleich drei Mal auf dem Siegerpodest. Im Finale besiegte Martin Bieler seinen Vereinskameraden Philipp Klepzig mit 15:14. Lewis Pietsch belegte Platz drei. Beim B-Jugend-Turnier in Oschatz gewannen Max Lippold und Michellé Raufuß, die damit ihre ersten Plätze in der Landesrangliste festigen. *r.*



Drei Medaillen bei seiner EM-Premiere in Eindhoven sind für LVZ-Mitarbeiter und Masters-Schwimmer Stefan Kriegel auch Lohn für die endlich wieder gesündere Lebensweise.

Foto: André Kempner

Fast 15 Kilo weniger – da schwimmt es sich leichter

Masters-Wettkämpfe boomen. Von den 5000 Schwimmern bei den Europameisterschaften im September in Eindhoven kamen 1200 aus Deutschland. Leipzig stellte mit dem 90 Jahre alten Europameister und Europarekordler Harald Müller (SSV Leutzsch) nicht nur den ältesten Starter, sondern auch einige erfolgreiche Neueinsteiger. Zu ihnen gehört LVZ-Mitarbeiter Stefan Kriegel. Noch vor rund einem halben Jahr wusste er nichts von dem Großereignis in den Niederlanden. Nun hält der 27-Jährige vom Postschwimmverein stolz drei Medaillen in die Kamera – insgesamt holten die Leipziger 26 Mal Edelmetall.

Stefan Kriegel galt schon in der Jugend als Talent, auch wenn er mit 1,75 Meter etwas kurz geraten ist, um mit den Michael Phelps' dieser Welt zu konkurrieren. Dennoch gehörte er aufgrund seiner beweglichen Hüfte und geschmeidigen Delphinbewegung zu den Schmetterling-Assen beim SC DHfK und SC Riesa, ehe eine komplizierte Handgelenk-Verletzung inklusive sechsmonatigem Gips die Karriere beendete. Ehemalige Leistungssportler kennen das Gefühl, das er beschreibt: „Ich bin zwölf Jahre lang jeden Tag zweimal im Wasser gewesen. Da war vor vier, fünf Jahren auch der Punkt erreicht, an dem ich die Schnauze voll hatte.“ Als er sich

ganz auf seine Ausbildung zum Medienkaufmann Digital und Print konzentrierte, ließ er in seiner Freizeit die Seele baumeln. Die Folge: Das Gewicht schoss um etwa 30 Pfund nach oben („Auf die Waage bin ich lieber nicht gegangen“), der Blutdruck kletterte simultan. „Es war die pure Faulheit.“

Als er sich im Spiegel nicht mehr so toll fand, besann er sich vor zehn Monaten auf seinen Bewegungsdrang. „Ich bin wieder zweimal die Woche zum Schwimmtraining und an den anderen Tagen laufen gegangen.“ Dabei gönnte er sich Zwischenstopps an diversen Klimmzugstangen im Park. Die Bequemlichkeit und der

innere Schweinehund waren überwunden. Doch der richtige Anreiz kam im April, als ihn sein Post-SV-Teamchef und späterer Staffelfkamerad Dirk Schlegel in der Schwimmhalle fragte, ob er nicht an den Europameisterschaften teilnehmen mag. Kriegel sagte zu. Aus zwei Strecken wurden letztlich fünf. Als er nach Eindhoven fuhr, hatte er sein früheres Kampfgewicht von 70 Kilo wieder erreicht.

Mittlerweile interessierten sich auch seine Kollegen im LVZ-Vertrieb fürs Comeback, was zusätzliche Motivation bedeutete – ebenso wie die schöne Halle mit dem schnellen Becken im „Pieter van den Hoogenband Zwemstadion“. Kriegel wusste

nicht, wo er steht. „Ich hatte mit Absicht vorher keinen Wettkampf gemacht. Ich hätte mich vielleicht unter Druck gesetzt, den Stress wollte ich nicht.“

Und siehe da: Es lief von Rennen zu Rennen besser. Er holte mit den Staffeln Silber und Bronze sowie die Plätze vier und fünf. Besonders wertvoll ist aber die Einzel-Silbermedaille über 50 m Schmetterling in 25,74 s – nur vier Zehntel über Bestzeit. In der Staffel wurde es sogar eine 25,0 – schneller als in Freistil. Obendrein habe die EM-Woche im Post-Team sehr viel Spaß gemacht. Stefan Kriegel fühlt sich wieder rundum wohl im massen Element. *Frank Schober*

Nach Goldparty in Feierlaune

Wir sind dann mal weg: Als die schönste Woche im Jahr feiern deutsche Spitzenathleten den Urlaubs-Club der Besten. Für das All-Inklusive-Paket zahlen Ferienveranstalter, Deutsche Sporthilfe sowie weitere Partner und Förderer. Zu den Champions, die sich diesmal im Robinson Club Apulia trafen, gehörten auch Leipziger Gold-Gewinner um LVB-Kanutin Tina Dietze und DHfK-Ruderin Annekathrin Thiele. Dabei lautet Nichtstun unter Italiens Sonne nicht unbedingt die Devise. Beachvolleyball, Bogenschießen und Radrouten gehörten zum Aktiv-Programm ebenso wie frisch-fröhliche Partys. DHfK-Wasserspringer Stefan Feck war als Begleitperson von Synchronpartner Patrick Hausding auf Urlaubs-Tour. „Obwohl ich nicht direkt eingeladen war, wurde auch ich im dicken Buch der Athleten verewigt. Das zeigt eine Anerkennung meiner Leistung“, so der Vizeeuropameister, der die Atmosphäre genoss: „Mich hat vor allem motiviert, dass sich recht viele wie ich in einer dualen Karriere mit Sport und Studium durchbeißen.“ Annekathrin Thiele schwärmte besonders vom

Mastersklasse der 45- bis 49-Jährigen sogar den Sieg. Insgesamt zählten die Veranstalter 16 500 Teilnehmer. Diese hatten trotz der schrittweisen Anstrengung (zumeist) den Blick frei für die Sehenswürdigkeiten wie Hyde Park, Westminster Abbey und Buckingham Palace. DHfK-Abteilungsleiter Matthé: „Sonne, 20 Grad, perfekte Organisation, starke Leistung – was will man mehr.“

Blühende Tennis-Landschaften im Osten Deutschlands sind wohl eher als zarte Pflänzlein einzustufen. Deshalb soll der vor sechs Jahren in Abnandorf ins Leben gerufene Stützpunkt Ost des Deutschen Tennis Bundes durch gemeinsame Lehrgänge der Ost-Verbände beitragen, den Rückstand aufzuholen. Geplant, getan. Unter Leitung von Landestrainer und LSC-Spieler Thomas Völker sowie des Berliner Jan Sierleja übten hoffnungsvolle Talente aus Sachsen und Berlin vier Tage lang in der Halle des Sächsischen Tennis Verbands. Voraussetzung war, dass sie mindestens zu den besten nationalen 50 Akteuren der jeweiligen Altersklasse gehören. Der zwölfjährige Florian Daffner (TC Tennisteam) spielte den Leipziger Solisten unter sechs sächsischen Teilnehmern und machte seine Sache sehr gut. Erstmals war die von Halle nach Dresden gewechselte Sachsen-Anhalt-Meisterin Marlene Herrmann (16) dabei.

Das Auftaktspiel in Metz war beim DHfK nicht nur Champions-League-Premiere für sieben Spielerinnen, sondern auch für einige Sponsoren sowie den neuen Vizepräsidenten Hagen Lehmann. Klar, dass hinterher alle begeistert waren, nicht nur wegen des HCL-Sieges. Das Kulturprogramm rund um das Spiel mit Stadtrundfahrt, Füh-

rung durch die gotische Kathedrale Saint-Etienne de Metz mit den berühmten Chagall-Fenstern und natürlich großartiger französischer Küche fand großen Anklang. „Wir wollen immer Champions League“, forderte Lehmann spontan. Der empfahl sich auch als Glücksbringer, schließlich gelang Leipzig der einzige Auswärtssieg am ersten Spieltag der Königsklasse.

Der Stadtwerke-Stadtlauf war der erste gemeinsame Wettkampf in ihrer Heimatstadt als Ehepaar: Ulrike und Frank Reiche von der Abteilung Ski im SC DHfK sind laufend unterwegs. Im Oktober letzten Jahres war's, als der baumlaune Frank im Ziel des Schwarzwald-Marathons in Bräunlingen dem Fräulein Zieger medienwirksam mit Ringen und Blumen einen Heiratsantrag machte. Erst flossen reichlich Tränen, dann kam das ersehnte Ja! „Der Kniefall ging nach meinem ersten Marathon übrigens schneller runter als das wieder hoch“, und Frank Reiche. schmunzelt der Bräutigam noch heute darüber. Bräunlingens Oberbürgermeister war übrigens von der Aktion derart begeistert, dass man auch gleich vor Ort hätte heiraten können. Doch Familie und Freunde sollten am Glück teilhaben – der Ringtausch fand Ende Juni in Leipzig statt.

Als ungewöhnlicher Perspektive erlebte Sebastian Vogel den 2. Sächsischen Blindenfußball-Cup in der Leipziger Sporthalle Rabet. Der 28-Jährige war eigentlich als Organisator mit dem Ball und wurde kurzerhand vom Team aus Dortmund als Torhüter „abgeworben“. „Sie waren ohne Keeper angepisst und haben mich gefragt, ob das machbar ist. Klar, sicher kein Pro-

blem lautete meine Antwort“, erzählt Vogel, der den Posten zwischen den Pfosten als neue Erfahrung in seinem Fußballer-Leben als Verteidiger beim Kreisoberligisten SV Naunhof speicherte. Laut Reglement lenkt der Gehende im Kasten die mit Augenklappe spielenden Kicker lautstark. Klappete bei der Vogel-Premiere bestens, denn die Gäste aus dem Ruhrpott belegten Platz drei.

Den Saisonabschluss begehen die Leipziger Triathleten traditionell Anfang Oktober mit Kuchenesen, Fußballspielen und ein letztes Mal Schwimmtraining im See. Herrliches Herbstwetter, glasklares Wasser und frischer Ostwind ließen viele Fans und Spaziergänger am Kulkwitzer See staunen. Diesmal musste das Team um Triathlon-Cheforganisator Sven Bemann die Schwimmplattform vom neu gestalteten Start im Sommer abbauen. Danach folgte ein munteres Fußballspiel über 2x20 Minuten und so vorgewärmt der Sprung ins kalte Wasser, das mit 14 Grad noch recht erträglich war. Im Gegensatz zum Hitze-Triathlon Ende Juli war der Neoprenanzug diesmal erlaubt. „Mit dem Jahr und der 30. Auflage sind wir sehr zufrieden“, sagte Bemann. Als Besonderheit bringt der Verein in Kürze ein Fotobuch zum 30. LVB-Triathlon heraus. In drei Wochen sind die Macher vom Kulki wieder am Fockeberg aktiv – dann richten sie wie jedes Jahr Anfang März und Anfang November den beliebten Berglauf aus.

TYPEN, TRUBEL, TEMPERAMENTE



von Kerstin Förster
Tel.: 21 81 16 12
E-Mail: k.foerster@lvz.de



Als Ehepaar laufend unterwegs: Ulrike und Frank Reiche.
Foto: Dietmar Knies

ANZEIGE

HC Leipzig VS. VfL Oldenburg

am 09.10. um 19:30 Uhr

LIVE-VIDEO

www.lvz-online.de/hcl-live

LVZ online

Benefizschwimmen am Sonnabend in Leipzig

Am Sonnabend findet in der Uni-Schwimmhalle (Mainzer Straße) das 3. Benefizschwimmfest der Universität und der Schwimmsportverbandes Leipzig zugunsten krebskranker Kinder statt. Neben dem Schwimmnachwuchs der Stadt sind einige der besten deutschen Schwimmer, Flossenschwimmer und Behindertenschwimmer in einem gemeinsamen Wettkampf an Start. Höhepunkt ist auch bei der dritten Auflage das Sponsoren-, Prominenten-, Trainer-, Eltern- und Jedermannschwimmen über 50 Meter. Dieses findet gegen 16 Uhr statt, Anmeldungen sind noch vor Ort möglich. Alle diese Teilnehmer zahlen 10 Euro Startgebühr, die wie alle anderen Erlöse der „Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e.V.“ und der „Sächsischen Krebsgesellschaft e.V.“ zu Gute kommen. Beim Benefizschwimmfest ist auch der Verein für Knochenmarkspenden Sachsen vertreten. Wer sich typisieren lässt, kann Leben retten. *fs*

Ferienspiele beim SC DHfK mit Sportikus

In den Herbstferien bietet das Kinder- und Jugendzentrum des SC DHfK Grundschulern eine sportliche und abenteuerreiche Woche an. Vom 21. bis 25. Oktober sowie vom 28. Oktober bis 1. November finden um das Vereinsgelände sowie in zwei Turnhallen Ferienspiele mit Maskottchen „Sportikus“ statt. In diesen Tagen lernen die Kinder fünf Sportarten genauer kennen. Auf dem Plan stehen Floorball, Handball, Badminton, Judo und Artistik/Akrobatik. Neben den Sportarten stehen Spiel und Spaß im Vordergrund: So probieren sich die Mädchen und Jungen bei neuen Spielen aus. Kosten für die Ferienspiele betragen 105 Euro beziehungsweise 84 Euro in der 2. Ferienwoche (Reformationsstag). *pm*

Anmeldungen unter Tel. 0341 9821119 oder E-Mail: steven.philipp@schdhf.de



Gestylt zur Party in schwarz-weiß: Tina Dietze (M.), Annekathrin Thiele und Stefan Feck genießen nach dem Saisonstress das Urlaubs-Feeling in Italien.



London lockt Leipziger an: Jörg Matté, hier bei einer Themse-Bootsfahrt, absolvierte einen starken Halbmarathon in der Olympiastadt.



Auf dem Posten zwischen den Pfosten: Sebastian Vogel hilft den Dortmunder Blindenfußballern beim Sächsischen Cup in Leipzig.



Gute Stimmung beim Abbaden: Alexander Reuschel, Heiko Diener, Sven Bemann, Daniel Stefan, Ingolf Döbbecke (v.l.) mit den Jüngsten im Verein.